

Serbiens Titelseiten – Vergleichende Analyse zur Pressefreiheit unter Vučić

Abstract

Our discussion with the Vreme editorial team left a lasting impression of the difficult conditions under which independent journalism takes place in Serbia. This paper discusses how the independent press struggles with economic pressure. Since Aleksandar Vučić came into power, advertisements have been used to influence pro-government reporting. Reporting is influenced by economic means according to two principles: Vučić should be praised and the opponent slandered. This paper compares one issue of a pro-government tabloid (Informer) to an issue of an independent magazine (Vreme) published in the same period. Informer has twice the number of advertisements, compared to Vreme. Companies owned by the Republic of Serbia are only represented in the Informer. The differences in content are already evident on the front page. The Vreme focuses solely on an interview with a political scientist, the Informer, on the other hand, runs political propaganda against Croatia, Europe and migration in big headlines. This paper shows that political influence can thus be seen in the compared media examples both in the recognizable financial support and in its content.



Serbiens Außenpolitik in der Presse als Indikator für staatliche Einflussnahme

Serbiens Außenpolitik unter Aleksandar Vučić ist geprägt von dem Versuch, sowohl gute Beziehungen nach Russland als auch in die EU zu pflegen. Ein Spagat der nicht immer gelang, bereits während der Ukraine-Krise 2014 stieß die Weigerung Serbiens, die Sanktionen gegen Russland zu unterstützen, auf Unverständnis in der Europäischen Union (vgl. Bieri 2015: 3). Umgekehrt ist Serbien Russlands Hauptpartner auf dem Westbalkan (vgl. Bieri 2015: 2) und Vučićs Innenpolitik ist von einer De-Europäisierung geprägt (vgl. Castaldo; Pinna 2018: 278). Die Auswirkungen dieser Politik zeigen sich nun auch im Zuge des Krieges in der Ukraine, Serbien verstärkte seine Beziehungen zu Russland, obwohl es offiziell den Angriff auf die Ukraine verurteilte (vgl. Welt 2022).

Die Nähe der serbischen Politik zu Russland zeigt sich auch in der Presse und Berichterstattung. Der exemplarische Vergleich einer als staatsnah geltenden Zeitung (vgl. *Informer* 2022) mit einer als unabhängig geltenden Zeitschrift (vgl. *Vreme* 2022) aus demselben Zeitraum zeigt deutliche Unterschiede in der Darstellung der EU und Russlands. Während der *Informer* Vučićs Außenpolitik positiv darstellt, da es Serbien ohne Sanktionen gegen Russland besser gehe als der EU (vgl. *Informer* 2022), analysiert die *Vreme*, inwiefern Serbiens internationale Politik die Auswirkung der Sanktionen auf das eigene Land nicht verhindern kann (vgl. *Vreme* 2022). Trotz dieser eindeutigen Unterschiede in der Berichterstattung über Serbiens Außenpolitik ist damit alleine aber noch nicht bewiesen, ob eine Zeitung unabhängig ist oder nicht. So könnte sie zum Beispiel lediglich bestimmte Einstellungen und Ansichten der Bevölkerung unkritisch reproduzieren, in Serbien fordern 40 Prozent der Bevölkerung ein Bündnis mit Russland (vgl. Welt 2022).

Im Folgenden sollen die Merkmale der staatsnahen und unabhängigen Presse anhand der beiden Ausgaben systematisch betrachtet werden. Diese werden mit der wissenschaftlichen Literatur zur Medienfreiheit in Serbien und mit den Erfahrungsberichten der *Vreme*-Redaktion abgeglichen. Diese besuchten wir als Studiengruppe der Universität Regensburg im Zuge eines einwöchigen Forschungsaufenthaltes in Belgrad am 03.06.2022. Die Analyse folgt auf einen kurzen einführenden Abschnitt zur Pressefreiheit in Serbien im Allgemeinen mit einer Betrachtung der jeweiligen Ausgabe von *Informer* und *Vreme* unter den Aspekten der Verkaufspreise, der Werbeanzeigen und der Gestaltung des Titelblatts.

Pressefreiheit in Serbien

Unter den Staaten des ehemaligen Jugoslawiens ist es in Serbien aktuell am Schlechtesten um die Pressefreiheit bestellt, folgt man der Rangliste der Pressefreiheit von "Reporter ohne Grenzen" (vgl. Reporter ohne Grenzen 2022). Die Republik Serbien liegt im internationalen Vergleich auf Platz 79 von 180 und die Lage der Pressefreiheit wird als problematisch kategorisiert (vgl. Reporter ohne Grenzen 2022). Diese Einordnung deckt sich sowohl mit der wissenschaftlichen Literatur als auch mit

den Erfahrungsberichten der *Vreme*-Redaktion. Die Redaktion berichtete von einem steigenden Druck auf die unabhängige Presse seit der Machtübernahme im Jahre 2012 durch die Regierung Vučić. Die *Vreme* würde als verräterisch diffamiert werden, der ökonomische Druck durch die Regierung würde die Arbeit erschweren und die meisten anderen Zeitungen seien nur noch Boulevard-Blätter, die dem Medienplan der Regierung folgen würden, so die *Vreme*-Redaktion. Dieser Erfahrungsbericht deckt sich auch mit politikwissenschaftlichen Analysen zur Medienfreiheit in Serbien. "In Serbia, the political pressure on the media is mainly related to the former prime minister and current president Aleksandar Vučić who launched a war with the critical media" (Stojarová 2020:171). Es kommt zu öffentlichen Hetzkampagnen und Angriffen gegen kritische Journalist*innen, die Berichterstattung ist auf Vučić eingeschworen und 74 Prozent der serbischen Journalist*innen sprachen 2017 von einem negativen Zustand der Medienfreiheit in Serbien (vgl. Stojarová 2020:171f). Zudem wird gezielt von Seiten der Regierung über die Schaltung von Werbeanzeigen versucht, Einfluss auf die Berichterstattung zu nehmen (vgl. Stojarová 2020:170).

Vergleichende Analyse von *Informer* und *Vreme*

Um den Erfahrungsbericht der *Vreme*-Redaktion und die allgemeinen Erkenntnisse über die Medienfreiheit in Serbien in seinen konkreten praktischen Ausformungen einzuordnen, werden im Folgenden exemplarisch der staatsnahe *Informer* und die unabhängige¹ *Vreme* analysiert. Betrachtet wird jeweils eine Ausgabe beider Medienhäuser aus demselben Zeitraum. Ziel der Untersuchung ist es, herauszufinden, wo und wie sich die Situation der Pressefreiheit in Serbien im Endprodukt, also der publizierten Printausgabe, wiederfinden lässt.

Verkaufspreis der Printausgabe

Die *Vreme*-Redaktion gab den Verkaufspreis der Zeitung als einen Aspekt des ökonomischen Einflusses auf die Medien an. Die Regierung gibt nicht vor, wieviel eine Ausgabe kostet, nimmt aber über die Finanzierung durch Anzeigen Einfluss darauf, welche Zeitung mehr und welche weniger kostet. Daraus folgen auch unterschiedliche Auflagen und Verbreitungen der jeweiligen Produkte. Ein Blick auf den Preis der *Vreme* zeigt, dass eine Ausgabe 350 RSD (2,98 Euro, Stand 04.07.2022) kostet. Der *Informer* ist für 40 RSD (0,34 Euro, Stand 04.07.2022) erhältlich. Die *Vreme* kostet damit fast das Zehnfache des *Informers*, der Griff zur regierungsnahen Zeitung an der Verkaufsstelle ist folglich um einiges günstiger.

¹ Der Begriff der unabhängigen Presse beschreibt in diesem Fall eine Unabhängigkeit von gezielter staatlicher Einflussnahme. In marktwirtschaftlich geprägten Gesellschaften sind Medien immer von Verkaufszahlen und Werbeanzeigen abhängig. Auch dies kann Auswirkungen auf die Berichterstattung haben, es stellt sich also ganz prinzipiell die Frage, inwiefern Medien überhaupt vollkommen unabhängig sein können. Beide Zeitungen, *Vreme* und *Informer*, können nicht ausschließlich von ihren Verkäufen leben und sind somit auf Werbeanzeigen angewiesen. Wie diese ökonomische Abhängigkeit in den jeweiligen Medien zu Unterschieden in der inhaltlichen Abhängigkeit und Einflussnahme führt, wird in diesem Text beleuchtet.



Werbeanzeigen als Indiz staatlicher Einflussnahme

Auswirkungen auf den Verkaufspreis hat direkt, inwiefern sich das Medium über Werbeanzeigen finanzieren kann. Die Redaktion der *Vreme* berichtete, dass Unternehmen politisch unter Druck gesetzt werden würden, keine Anzeigen in ihrer Zeitschrift zu schalten. Als Folge haben sie sonst mit Verleumdungen und dem Verlust von Staatsaufträgen zu rechnen. Deshalb finanziert sich die Zeitschrift über treue und langjährige Werbepartner, ihre Leser und vereinzelte Projektförderungen der Europäischen Union. Zugleich schalten Unternehmen in staatlicher Hand gezielt bei regierungsfreundlichen Medien Werbeanzeigen und nehmen so Einfluss auf die Berichterstattung (vgl. Stojarová 2020:170). Auch der Staat selbst verwendet etwa 25 Prozent seines Werbebudgets für Ausgaben im Mediensektor (vgl. Stojarová 2020:170).

In der vorliegenden Ausgabe der *Vreme* befinden sich insgesamt vier Werbeanzeigen. Darin wird für ein Musikfestival, eine österreichische Kapitalanlagen-Gesellschaft, ein Buch von Jelena Obućina und den Film ‚Fabian oder Der Gang vor die Hunde‘ geworben.

Deutlich als Werbeanzeigen erkennbar sind im *Informer* insgesamt sieben Anzeigen. Da Werbung nicht klar als solche markiert ist und das Boulevard-Medium viele Unternehmen und Produkte bespricht, lässt sich allerdings nicht zweifelsfrei bestimmen, ob nicht einzelne Publikationen auch als

Anzeigen geschaltet wurden. Da eine Einordnung dieser rein spekulativ wäre, werden hier nur die eindeutig als Anzeigen erkennbaren Werbeanzeigen besprochen. Bei diesen handelt es sich um Werbung für Rätselhefte, Mittel gegen Erektionsstörungen, zwei Konzerte, eine Drogeriekette, den staatlichen Fernsehsender rts und der Mobilfunkanbieter mts der telekom srbija.

Ein quantitativer und qualitativer Vergleich beider Medien liefert dem zufolge zweierlei Erkenntnisse. Zum ersten werden im *Informer* vermutlich fast doppelt so viele Anzeigen geschaltet wie in der *Vreme*. Dies unter dem Vorbehalt, dass es im Bereich des Möglichen liegt, dass es im *Informer* auf Grund fehlender Markierungen auch weit mehr Werbepartner geben könnte. Zum zweiten fällt auf, dass im *Informer* mindestens zwei Betriebe werben, die im Besitz des serbischen Staates sind. Bei der *Vreme* ist dies allem Anschein nach nicht der Fall. Der Sender rts befindet sich in staatlicher Hand (vgl. Media Ownership Monitor Serbia) und bei der telekom srbija hält die Republik Serbien die Aktienmehrheit (vgl. Telekom Srbija).



Bild: Links eine Werbeanzeige der *Vreme*, rechts eine Anzeige im *Informer*

Das gedruckte Endprodukt untermauert folglich die Thesen der *Vreme*-Redaktion und der politikwissenschaftlichen Forschung. Exemplarisch wurde aufgezeigt, dass staatliche Werbeanzeigen

lediglich in dem staatsnahen Medium zu finden sind, wohingegen das unabhängige Vergleichsstück keinerlei solcher Anzeigen beinhaltet.

Inhaltliche Schwerpunktsetzung in der Gestaltung der Titelseite

Letztendlich sichtbar wird eine mögliche staatliche Einflussnahme auf die Berichterstattung mittels ökonomischen Drucks, wenn die Inhalte beider Medien der Finanzierung entsprechende Differenzen aufweisen. Um eine solche nachzuweisen, werden im Folgenden die Titelseiten beider Zeitungen miteinander verglichen. Die Redaktion der *Vreme* erläuterte, dass es einen Medienplan der Regierung gebe. Die regierungsnahen Boulevardzeitungen würden in vorseilendem Gehorsam darum konkurrieren diesem möglichst weitgehend zu entsprechen. Dabei folge man zwei Prinzipien: Zum einen ginge es darum Vučić zu loben, zum anderen solle der politische Gegner verleumdet werden. Die *Fondacija Slavko Ćuruvija* habe dies laut Stojarová wie folgt zusammengefasst: „a news programme used to be politics, politics, sport and weather and now it is Vučić, Vučić, Vučić, sport and weather“ (Stojarová 2020:171f). Die *Vreme* hingegen würde sich qualitativem Journalismus für ein gebildetes Publikum unter den Werten demokratischer Prinzipien und der Menschenrechte verschreiben.

Das Titelblatt der *Vreme* ist schlicht gehalten. Darauf sind ein Foto und der Schriftzug des Magazins zu sehen, es wird ergänzt durch eine große Schlagzeile und zwei weit kleinere Überschriften am oberen Rand. In der Schlagzeile heißt es: „Interview: Dejan Jović. Serbien steht bereits unter einer Art EU-Sanktion“.



Der *Informer* weist im Vergleich eine vollere Titelseite auf. Es gibt fünf klar erkennbare Schlagzeilen und fünf Fotos. Die größte Überschrift lautet: „Schreckliche Ustascha-Hirnkrankheit: Kroaten fordern jetzt den Tod von Vučić und Putin. Vučić hätte keine andere Wahl, als sich ein Seil zu nehmen und sich zu erhängen! Seine einzige Hoffnung sei, dass Putin sehr bald sterben werde, schreibt die kroatische Zeitung ‚7 dnevno‘“. Zwei weitere Überschriften, eine über und eine unter der Schlagzeile, fallen ebenfalls dank ihrer Platzierung und Größe sofort ins Auge. In der einen geht es darum, dass Europa durch die Sanktionen so teuer geworden sei, dass Serben ihren Familienmitgliedern in der EU Lebensmittelpakete schicken. Die andere handelt davon, dass das Aussterben weißer Menschen das größte Problem sei und 2050 1,4 Millionen von uns [sic!] verschwunden sein würden.

Der oberflächliche Vergleich zeigt hier einen grundlegenden qualitativen Unterschied in der Aufmachung der beiden Presseorgane. Die *Vreme* ist eher schlicht gehalten, wirbt vor allem mit Interviews und einer sachlichen Analyse durch einen Professor der Universität Zagreb. Der *Informer* ist vollgepackt mit reißerischen Überschriften, die einer klaren politischen Meinungsmache folgen. Europa, Migranten und Kroaten werden als Feindbilder bestimmt, dem werden Vučić und Putin auf einer Ebene entgegengestellt.

Fazit

Der Besuch in der Redaktion der *Vreme* hinterließ einen bleibenden Eindruck davon, unter welchen erschwerten Bedingungen unabhängiger Journalismus in Serbien stattfindet. Die freie Presse gerät immer wieder in das Kreuzfeuer öffentlicher Diffamierungen, am schwersten trifft sie allerdings der

ökonomische Druck. Unter der Regentschaft von Vučić wird mittels Werbeanzeigen gezielt eine regierungsnahe Berichterstattung gefördert. Unternehmen, die Anzeigen in anderen Presseorganen schalten wird mit dem Ausschluss von Staatsaufträgen gedroht oder sie werden ebenfalls offen diffamiert. Durch ökonomische Mittel wird die Berichterstattung der Zeitungen entsprechend zweier Prinzipien beeinflusst: Zum einen soll Vučić gelobt, zum anderen der Gegner verleumdet werden. Ein Vergleich des regierungsnahen *Informer* und der unabhängigen *Vreme* zeigt deutlich die Ausformungen dieser staatlichen Medienstrategie. Der *Informer* verfügt über die doppelte Anzahl an Werbeanzeigen, im Gegensatz zur *Vreme* sind hier auch Unternehmen, die sich in der Hand der Republik Serbien befinden, vertreten. Die Auswirkungen zeigen sich auch im Preis der Presseorgane, die *Vreme* verlangt das Zehnfache des Preises des *Informers*. Der inhaltliche Unterschied zeigt sich bereits in der Schwerpunktsetzung auf dem Titelblatt. Die *Vreme* rückt ein Interview mit einem Politikwissenschaftler zu den Auswirkungen der EU-Sanktionen in den alleinigen Fokus. Der *Informer* hingegen betreibt in großen Schlagzeilen politische Stimmungsmache gegen Kroatien, Europa und Migration, welche gegen Serbien, Vučić und Putin in Stellung gebracht werden. Die politische Einflussnahme zeigt sich also in den verglichenen Medienexemplaren sowohl in der erkennbaren finanziellen Unterstützung als auch einer entsprechenden inhaltlichen Ausrichtung.

Literatur:

- Bieri, Matthias. 2015. *Der Westbalkan zwischen Europa und Russland*. In: Nünlist, Christian (Hrsg.). *CSS Analysen zur Sicherheitspolitik*. Band 170. Zürich.
- Castaldo, Antonino; Pinna, Alessandra. 2018. *De-Europeanization in the Balkans. Media freedom in post-Milošević Serbia*. *European Politics and Society*. Volume 19 Issue 3. 264-281.
- Informer*. 04.06.2022. Ausgabe 3079. Belgrad.
- Reporter ohne Grenzen. 2022. *Rangliste der Pressefreiheit 2022*. https://www.reporter-ohne-grenzen.de/fileadmin/Redaktion/Downloads/Ranglisten/Rangliste_2022/RSF_Rangliste_der_Pressefreiheit_2022.pdf. Zuletzt besucht am 04.07.2022.
- Stojarová, Věra. 2020. *Media in the Western Balkans: who controls the past controls the future*. *Southeast European and Black Sea Studies*. Volume 20 Issue 1. 161-181.
- Vreme*. 26.05.2022. Ausgabe 1638. Belgrad.
- Welt. 06.06.2022. *Serbien jubelt über den „bei Weitem besten Deal in Europa“ mit Russland*. In: <https://www.welt.de/politik/ausland/article239201881/Serbien-jubelt-ueber-den-bei-weitem-besten-Deal-in-Europa-mit-Russland.html>. Zuletzt besucht am 05.07.2022.